

Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 18 (1852)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch dieses Werk ersetzt einen Mangel; es hat bis jetzt nicht an umfassenden Geschichtswerken des Krieges gefehlt, wohl aber an einer Darstellung, die neben ihren geschichtlichen Zwecken auch zugleich als Einführung in die Wissenschaft gedient, die neben den Bedürfnissen des Wissenden die des Schülers beachtet hätte und daß dieß hier geschieht, begründet auch den Vorzug dieses Werkes namentlich für jüngere Offiziere, auf deren Bücherpulte das Werk nicht fehlen sollte. Bedenken wir alle, was Napoleon gesagt: „La connaissance des hautes parties de la guerre ne s'acquiert que par l'expérience et par l'étude de l'histoire des guerres et des batailles des grands capitaines . . . lisez, relisez l'histoire des campagnes d'Alexandre, d'Annibal, de César, de Gustave Adolphe, de Turenne, de prince Eugène; modelez vous sur eux, c'est le seul moyen le devenir grand capitaine.“ Wenn nun auch nicht jeder von uns ein Feldherr werden will, so strebt doch wenigstens jeder darnach, seiner Pflicht in seinem Kreise Genüge zu leisten, insofern er den Namen Offizier verdient; zum Gelingen dieses Strebens aber ist das Studium der Kriegsgeschichte das sicherste und unfehlbarste Mittel.

12) Ott, Joseph, das System der Fechtkunst à la contrepoinde für den Stoß und Hieb. Zum Unterricht in Fechtschulen sowie zur Selbstbildung, nebst den Verhaltungen im Zweikampfe, Generalassaut, Duell oder Wettkampf mit Rechts-, Links-, Kunst- und Naturfechtern, nebst einem Anhange „Geschichte des Duells“. Erstes Buch, das Stoßfechten. gr. 8. geh. 192 Seiten, nebst einem Heft von 47 Abbildungen. Ollmütz. G. Hölzel. Preis für das ganze Werk Fr. 12.

Der Gebrauch seiner Waffe sollte keinem Offiziere eine terra incognita sein, namentlich nicht dem Infanterieoffiziere, der bei uns am ehesten in Fall kommt vom Leder zu ziehen und sich der Klinge zu bedienen, sei es zur Vertheidigung, sei es zum Angriff. Wer damit vertraut ist, fühlt sich sicherer und fester im Augenblick der Gefahr. Bedarf nun freilich der Schüler eines Lehrers, um zu diesem Grade zu gelangen, so sind doch Handbücher wie das vorliegende, namentlich für Geübtere in der Fechtkunst eine sehr lehrreiche Anregung. Das hier besprochene zeichnet sich vor andern uns bekannten Werken ähnlichen Inhaltes durch eine klare umsichtige Anordnung des Stoffes, durch vollständige, der Praxis entnommene Vorschriften und durch sehr sauber ausgeführte Abbildungen aus, die viel zum richtigen Verständniß beitragen. Vielleicht hätte das Ganze noch etwas kürzer gefaßt sein dürfen. (Fortsetzung folgt.)

Inhalt: Vom Defilement bei Feldverschanzungen. (Mit Plänen.) — Die Armee als Volksschule. — Umschau in der Militärliteratur.
